

Lichtenstein-Calluberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwüllen, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 295.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 19. Dezember.

Haupt-Vertriebsort im Amtsgerichtsbezirk.

1908

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Verkäufern werden außer der Expedition in Lichtenstein, Adlik, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwüllen, Ruffschappel und Zirschheim, sowie die Verkäufer entgegen. Anzeigen werden die Sonntagsblätter 10 Pf. für die erste Zeile, die übrigen 5 Pf. berechnet. Restzahlung 20 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweifelhafte Seite 80 Pf. Fernsprech-Nachricht Nr. 7. Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Montag, am 21. Dezember 1908,

vormittags 9 Uhr

gelangt im Pfandraume des hiesigen Königl. Amtsgerichts ein großer Posten **Burschen- und Knabengarderobe**, sowie eine Partie **Strohsäcke** zur öffentlichen Versteigerung.

Lichtenstein, den 18. Dezember 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Stadtparkasse Calluberg

empfängt alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewickten Sparanlagen werden für den vollen Monat verzinst.

Die Kasse expediert an jedem Werktage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Rechnungs-Abschluss der städtischen Kassen werden alle diejenigen Handwerker, Lieferanten usw., welche noch Forderungen für im Jahre 1908 ausgeführte Arbeiten, geleistete Sachen und dergleichen an eine der städtischen Kassen haben, hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen umgehend, spätestens aber bis zum

10. Januar 1909

zur Auszahlung bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen.

Hierbei wird noch bemerkt, daß die Rechnungen für die einzelnen Kassen getrennt zu halten und alle, auch die kleinsten Beträge einzurechnen sind.

Da seit längerer Zeit von einigen Handwerkern, Lieferanten usw. die Rechnungen erst nach abwärts längerer Zeit vorgelegt worden sind, so sehen wir uns veranlaßt zu erklären, daß wir diejenigen Handwerker und Lieferanten, welche ihre Rechnungen künftig nicht rechtzeitig einreichen, von städtischen Arbeiten beziehungsweise Lieferungen ausschließen werden.

Lichtenstein, am 15. Dezember 1908.

Der Stadtrat.

Die Volksbibliothek zu Calluberg

ist Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

Das Wichtigste.

Der feierliche Schluss des gewöhnlichen Landtages ist durch königliches Dekret auf den 22. Januar festgesetzt worden. Heute findet die letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien statt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab der Ministerpräsident beruhigende Erklärungen ab über den Stand der Balkanfragen.

Die Eröffnung des osmanischen Parlamentes ist Donnerstag mittags erfolgt und ohne Zwischenfall verlaufen.

Nachrichten aus Venezuela zufolge ist in Caracas eine lebhaftere Bewegung gegen Castro ausgebrochen, die im Falle einer Kriegserklärung an Holland zum Sturze der Regierung führen würde.

Das jüngste Parlament.

Weitern ist in Konstantinopel in Gegenwart des Sultans mit großem äußeren Glanze die neue türkische Volksvertretung zusammengetreten. Damit werden die Wünsche aller Deere erfüllt, welche die Wiedergeburt des osmanischen Reiches von dem Fortbestehen einer modernen Verfassung erwarten. Ob alle die Hoffnungen, welche die Jungtürken an dies Ereignis knüpfen, sich verwirklichen werden, lassen wir dahin gestellt sein. Sicher ist jedenfalls, daß der Zusammenritt des Parlamentes für die politische Entwicklung der Türkei einen gewaltigen Fortschritt bedeutet. Das kaiserliche Dekret vom 24. Juli dieses Jahres, welches die Einberufung des Parlamentes und die Wiederherstellung der Verfassung von 1876 ankündigt, ist sicherlich das wichtigste Dokument für die Geschichte der Türkei seit langer Zeit. Wohl hat der Sultan Abdul Hamid schon einmal, vor 32 Jahren, eine Vollvertretung und Konstitution ins Leben gerufen, aber die absolute Unveränderlichkeit des damaligen Parlamentes hat rasch wieder alle Hoffnungen auf eine liberale Aera in der Türkei zerstört. Heute scheint der Umschwung, der sich seitdem in allen Bevölkerungsteilen, besonders aber in dem Offiziersstande vollzogen hat, eine gewisse Gewähr für den Fortbestand der neuen Institutionen zu bieten.

Der Akt der Eröffnung des Parlamentes hat sich folgendermaßen abgepielt: Eine tausendköpfige Menge füllte alle Zufahrtsstraßen. Um 12 Uhr versammelten sich die Abgeordneten im Sitzungssaale. Vor der Präsidententribüne nahmen die Minister, die staatlichen und geistlichen Würdenträger, zur Rechten das diplomatische Korps, und zur Linken die Senatoren Platz. Die Uniformen und bunten Tafare bildeten ein farbiges, eindrucksvolles Bild, aus dem sich die in ein weißes Gewand gekleidete Gestalt des Scheich ul Islam abhob.

Das diplomatische Korps hatte sich in der englischen Botschaft versammelt und sich in Corps vor, Vorsitzender Freiherr von Marschall als Doyen an der Spitze. Kurz nach ein Uhr erschien der Sultan, geleitet von mehreren kaiserlichen Prinzen, und von der Versammlung stehend in lauteifer Stille wurde er empfangen. Der erste Sekretär des Sultans verlas

die Thronrede,

die unter anderem folgende Stellen aufweist:

Infolge der Veränderung im Verwaltungsweisen haben wir die Würde des Großvezirs mit Nizam Pascha anvertraut, aber während der unter jenem Präsidium zusammengewirkten Ministerat mit der Organisation der neuen konstitutionellen Regierung beschäftigt war, erklärte der Fürst von Bulgarien und Vati von Rumelien aus irgend einem mit der Treue gegen unser Reich nicht zu vereinbarenden Grunde die Unabhängigkeit Bulgariens. In der Folge hat auch Österreich-Ungarn der hohen Porte und den Mächten mitgeteilt, es habe sich entschlossen, Bosnien zu annektieren, deren vorläufige Besetzung ihm durch den Berliner Vertrag anvertraut war. Diese beiden wichtigen Ereignisse, welche das Recht und die Beziehungen zu uns verletzen, haben unser lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Infolge dieser Verletzungen haben wir es unserem Ministerat überlassen, daß er Sorge trage für die nötigen Anordnungen zur Verteidigung der Rechte des Staates. In diesen Fragen sowohl, wie überhaupt in der ganzen Angelegenheit wünschen wir die Unterhänigung und den Beistand des Parlamentes. Bei den guten Beziehungen, wie sie zwischen unserem Reiche und allen Mächten bestehen, hoffen wir sehr, daß unter dem Beistand der befreundeten Großmächte die schwebenden politischen Fragen eine gute Lösung finden werden.

Nach der Verlesung wurde ein Gebet gesprochen, während die Kriegsmusik im Hofe salutierte. Musik einsetzte und die Menge in Jubelsturm ausbrach. Nach Beendigung des Gebets sprach der Sultan mit kaum hörbarer Stimme einige Worte, worauf er den Saal verließ. Die ganze Zeremonie hatte kaum eine Viertelstunde gedauert. Der Sultan, der den Weg zu Wagen zurücklegte, wurde auf der Hin- und Rückfahrt von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach Verlesung der Thronrede begab sich Galib Pascha in die Diplomatensaloe und überbrachte dem diplomatischen Korps die Grüße des Sultans, der auf die Unterhänigung der Großmächte bei der Neugestaltung der Türkei hoffe. Der deutsche Botschafter dankte namens des diplomatischen Korps und sagte den Beistand der Großmächte zu.

Außer dem englischen Parlament haben auch das österreichische und das ungarische Abgeordnetenhause, sowie die serbische Skupschtina dem türkischen Parlament Glückwünschtelegramme gesandt.

Deutsches Reich

Freuden.

Der feierliche Schluss des sächsischen Landtages ist, wie wir bereits berichtet haben, auf den 22. Januar, mittags 1 Uhr, festgesetzt worden. Diese Mitteilung wird bestätigt durch das königliche Landtagschlussdekret, das bereits im Landtage eingegangen ist und den 22. Januar als Schlußtag des 32. ordentlichen Landtages bezeichnet. Für die ganze Zeit bis dahin, von welcher auch die Weihnachtsferien in Abzug zu bringen sind, liegen außer kleineren Gegenständen noch die beiden wichtigsten Arbeiten des ganzen Landtages, nämlich das Wasserrecht und das Wahlgesetz, unerledigt da. Das Wasserrecht ist zwar von beiden Kammern angenommen worden, doch bestehen zwischen den beiderseitigen Beschlüssen derartige erhebliche Differenzen, daß es dem noch einzuleitenden Vereinbarungsverfahren nicht leicht werden wird, sie endgültig aus der Welt zu schaffen. Und dann das Wahlgesetz. Ob ein solches in diesem Landtage überhaupt zustande kommt, das auch in ansehnlicher der zur Vermittlung stehenden kurzen Frist ernstlich bewerkstelligt werden. Wir sind wie bisher vielmehr der Ansicht, daß man an dem Schlußtermin unter allen Umständen festhalten und lieber das Wahlgesetz bis zum nächsten Landtage vertragen möchte, ehe man daran denkt, die Dauer des gewöhnlichen Landtages noch monatelang zu verlängern.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtages erledigte in ihrer achtzigsten Sitzung Petitionen und Positionen des Nachtragsstaats und bewilligte den Neubau von Zehnhäusern in Zwickau und Bischofswerda. Dieser Bewilligung trat die Zweite Kammer, die eine Vormittags- und eine Nachmittags-Sitzung abhielt, unter Aufhebung ihres früheren Beschlusses dann bei.

Der Abgeordnete Fürst des sächsischen Landtages ist wegen der Sonderstellung, die er in der Wahlrechtsfrage einnimmt, freiwillig und in freundschaftlichem Einvernehmen aus der konstitutiven Fraktion ausgeschieden.

Berlin. William Taub's Stellung zu Deutschland. Der amerikanische Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, William Taub, der Anfang März nächsten Jahres als Nachfolger Roosevelts sein Amt antritt, vertritt, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland pflegen zu wollen. Zeines deutschen Vaters intime Freunde seien seine Deutsche gewesen, und er bedauere sehr, daß er des Vaters Ermahnungen, Deutsch zu lernen, unbeachtet gelassen habe. Taub ist, wie er weiter erklärte, entschlossen, das Verhältnis zum Deutschen Reich, wie es unter Roosevelts bestanden hat, fortzusetzen, und fest davon überzeugt, daß der Tarif revidiert wird, zwar auf der Basis des Schutzzolles, aber mit diesen Er-

Preisern

anderer
Solferadob
le direkt vom
Herbilligsten bel

plagiat der
Hfisch
liam
tag frisch ein-
empfiehlt
rends.

Albums

Ischer und
empfiehlt zu
Breiten

Bindisch,
berg Kirchstr.
Reste

Markte,
h preismert
h, Markt 7.

nenbäume

Der Auswahl
mpfiehlt
mann Feld.

nds.

nderer I
losen armen
n möchten, so
die Bewohner-
oben hierzu zu
cke, Schutz-
werden dankbar
n.

Defen!

ch mit
i in Weißglut
leht nicht und
lang blendend
if.

atzmann.

erel!

1.50 Mk.
70 Pfg.

min

tenstein,

Markt 10.

ffel, Filz-
erfohlen u.
ederfohlen.
chnären u.
Preisern.

in.